

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Von Donnerstag, 26. August bis Mittwoch, 01. September, Gd = Gottesdienst, T = Taufe, A = Abendmahl, Kgd = Kindergottesdienst, Kdbetrg = Kinderbetreuung

Evangelische Gottesdienste

Andreaskirche: So 10 (Krauß);
Martin-Luther-Kirche: So 10 (Harms), So 18 (Kramer);
St. Michaelis: So 10 (Quade);
St-Petri-Dom: So 10 (Gotzen);
Unser Lieben Frauen, Gemeindezentrum: So 9;
Unser Lieben Frauen, Kirche: Sbd 11, So 10.30;
Walle: Sbd 10 Kurth, So 10.15 (Kurth);
Wasserhorst: So 10 (Krusch-Jung);
Landeskirchliche Gemeinschaft: So 17.30 Gd (P. Senner), Waller Heerstr, 197

Ev. Gottesdienste in anderen Sprachen
Persisch: St. Markus, Gemeindehaus, Gr. Saal: So 12

Krankenhaus Gottesdienste

Ev. Diakonissenmutterhaus, Emmaus-Kirche Park: So 10;
Seelsorge auf dem Osterholzer Friedhof, Nordkapelle: Ev. u. kath. Kirche „Ganz Ohr, Gespräche über Leben und Tod“, Mi 14 – 15.30

Evangelische Freikirchen

Evangelisch-methodistische Kirche, Erlöserkirche, Schwachhauser Heerstr. 178: So 10.30 (S. Nießner-Brose);
Christus-Gemeinde (Freie ev. Gemeinde) Walle, Norderneystr. 5: So 11 Gd (Uhlig), 18 Spätschicht (Uhlig), Mi 20 Feierabend;
Selbstständige Ev.-Lutherische Kirche (SELK): Bethlehemsgemeinde, Ludwig-Roselius-Allee 95: So 17 Gd (M. Rothfuchs)

Katholische Gottesdienste

St. Johann/Mitte, Propsteikirche: Tgl. 18, So 8, 11;
St. Elisabeth: So 9.30;
St. Marien/West: Tel. Anmeldung 62009020 oder www.st-marien.de, Sbd. 17, So 9.30;
St. Josef: Sbd. 18.30, So 11

Messen in anderen Sprachen

Russisch-Orthodoxe-Kirche: Kirche der Hl. Kaiserlichen Märtyrer (Moskau), Kleine Westerholzstr. 17: So 10;
Polnisch: St. Ursula, Mi 18; St. Josef: So 9 (Anmeldung auf www.pmk-bremen.de)

STADTTEIL-KURIER

Ihre Lokalredaktion: Tel. 36 71 33 33

Michael Brandt und Mathias Sonnenberg (komm.)

Fax 36 71 37 91

E-Mail stadtteilkurier@weser-kurier.de

Medienberatung und Verkauf:

Claudia Bergmann Tel. 6 58 45 89 50

Fax 6 58 45 89 16

claudia.bergmann@weser-kurier.de

Jan Dreyer Tel. 36 71 41 75

Fax 36 71 41 71

jan.dreyer@weser-kurier.de

ANZEIGE

nordwest-ticket.de (0421) 36 36 36

Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser

Nordwest
TICKET

AUGUST 2021

Bremer Kultur Sommer Summerum

Cats on Fire

Mi., 25. August bis

So., 29. August 2021, 19.30 Uhr, LichtLuftBad

SEPTEMBER 2021

Blechlights

Unrühmliche Blasmusik

Sa., 4. September 2021, 20 Uhr,
Unser Lieben Frauen Kirche

Hafenkrimi

Freitag, 10. September 2021, 20 Uhr,
HafenRevueTheater Überseestadt

Riders on the Storm

Fr., 17. Sept. & So., 19. September 2021,
Schnürschuh Theater

Suite Pastorale

Musik für Klarinette & Orgel
Sa., 18. September 2021, 20 Uhr,
Unser Lieben Frauen Kirche

Bremer RathsChor

Der Tag des Gerichts
Sa., 25. September 2021, 20 Uhr,
Unser Lieben Frauen Kirche

Poesie im Ratskeller:

Dirk Roßmann
Sonntag, 26. September 2021, 11 Uhr,
Bremer Ratskeller

OKTOBER 2021

Der Trafikant

Fr., 1. Oktober 2021, 19.30 Uhr,
Schnürschuh Theater

Poesie im Ratskeller:

Annelie Keil
So., 3. Oktober 2021, 11 Uhr,
Bremer RatskellerAlle Veranstaltungen werden
präsentiert vom:WESER
KURIER

Nutzen Sie Ihren AboCard-Rabatt!

Schöner Wohnen mit Meisterwerken

Beispiele aus 500 Jahren Kunstgeschichte: Heike Seyffarth präsentiert Menschen und ihre Einrichtungen



Heike Seyffarth zeigt in ihrem Vortrag künstlerisch inszenierte Lebensräume im Laufe der Zeiten.

FOTO: ROLAND SCHEITZ

VON ANKE VELTEN

Findorff-Bürgerweide. Zeig mir, wie du wohnst, und ich sage dir, wer du bist: Wie Menschen sich einrichten, und mit welchen Dingen sie sich umgeben, wird – bewusst oder unbewusst – zum Ausdruck ihrer Persönlichkeit, ihrer Interessen und ihres Status im Leben und in der Welt. Die Kunst macht sich diese Tatsache seit jeher zunutze. In ihrem Vortrag „Kunst und Wohnen“ zeigte Gastgeberin Heike Seyffarth künstlerisch inszenierte Lebensräume im Laufe der Zeiten. Ausgewählte Meisterwerke vom Mittelalter bis in die Gegenwart dienten nicht nur als Schlüsselloch in die inszenierte Privatsphäre ihrer reichen, armen, aristokratischen, bürgerlichen oder proletarischen Bewohner, und als Stationen einer kleinen Kulturgeschichte des Alltags. Sie dienten auch als Türöffner für Gespräche, die sich längst nicht nur um Kunst drehen, sondern auch in allerlei andere Richtungen abschweifen durften. Die Anwesenden in Findorffs neuem Kunsthaus an der Plantage wurden mit zwei lehrreichen, amüsanten und kurzweiligen Stunden in entspannt-unpräzise Atmosphäre belohnt. So war es auch gewollt.

Kunst & Salon

„Salon am Donnerstag“ nennt die studierte

Künstlerin, ausgebildete Kunstvermittlerin und Kuratorin ihr Format, das nun (erstmal seit Monaten wieder mit leibhaftig präsentem Publikum) im großen Findorffer „Salon“ anberaunt war – bedauerlicherweise hatten dies nur wenige Interessierte mitbekommen. „Kunst & Co“ lautet das Motto der diesjährigen Veranstaltungsreihe, die sich bislang unter anderem mit der Darstellung von Geld, Mythos, Essen oder Politik in der Kunst beschäftigt hatte. Das Thema Wohnen ist menschlich und kunstgeschichtlich ebenso zeitlos – doch es habe in den Monaten der Pandemie eine besondere Bedeutung erhalten, hatte Seyffarth in ihrer Einladung erklärt.

Auf der hohen Kante

In ihrer Bildergalerie präsentierte sie unter anderem das stilvolle urbane Zuhause, das sich um das Jahr 1430 der flämische Meister Robert Campin für das junge Paar Maria und Josef vorstellte, und das prachtvolle eheliche Schlafzimmer der Arnolfinis seines Zeitgenossen Jan van Eyck, das auch heutige Fans des „Boho-Look“ inspirieren könnte. Sie stellte Antonello da Messinas Gemälde des heiligen Hieronymus dem Foto eines aktuellen „Home-Officers“ gegenüber: Darstellungen zweier Minimalisten aus dem Abstand von 550 Jahren. Die Gäste erfuhren, dass allein die Anwesenheit einer Truhe

einst bereits genügte, um ihre Eigentümer als Leute von respektablem Wohlstand zu identifizieren – so wie bei Tizians rekelnder Venus von Urbino (1538). Nebenbei wurde erklärt, woher der Begriff der „hohen Kante“ stammt (von einem kleinen Geld- und Schmuckfach an der oberen Truhe-Seite), dass es nicht unüblich war, in halbsitzender Position zu schlafen (wie Spitzwegs armer Poet), dass der Scandi-Trend dem schwedischen Maler Carl Larsson viel zu verdanken hat, und wie es dazu kam, dass ein unappetitlich ungemachtes Bett der britischen Künstlerin Tracey Emin einen der wichtigsten Preise der Kunstwelt einbrachte. Im Publikum wurde unter anderem über die unterschiedlichen Einrichtungsgewohnheiten in verschiedenen Ländern sinniert, und darüber, welche Möbel und Wohnaccessoires im Laufe der eigenen Lebenszeit an Bedeutung gewonnen oder verloren haben: etwa, ob das Bücherregal – einst Statussymbol der Wohlsituiertheit und Bildung – über kurz oder lang ausgedient haben könnte.

Geplantes Sommerfest

Mit dem Salon am vorletzten August-Donnerstag neigt sich das erste Semester im Kunsthaus Findorff dem Ende zu. Heike Seyffarth und ihr Künstlerkollege Manfred Schölsser haben die 90-Quadratmeter-Etage des Mehrparteienhauses an der Plantage 3

angemietet, die nicht nur genug Platz für ihre eigenen Ateliers bietet, sondern auch Raum für Ausstellungen, Workshops, Kunstkurse und –gespräche eröffnet. Anfang Juli wurde die neue Kunststätte mit einer ersten großen Ausstellung feierlich eingeweiht: Unter dem gemeinsamen Motto „Buten und Binnen“ zeigen Naser Agha, Isa Fischer, Manfred Schölsser und Kai Seyffarth eine Auswahl ihrer Gemälde, Zeichnungen, Siebdrucke und Fotografien. Eine letzte – aber besonders genussreiche – Gelegenheit, die Ausstellung zu besuchen, mit Künstlerinnen, Künstlern und anderen Betrachtern ins Gespräch zu kommen und die Angebote des Hauses kennenzulernen, bietet sich am Sonntagabend, 28. August, ab 16 Uhr: Das Kunsthaus Findorff lädt alle großen und kleinen Kunstfreundinnen und -freunde zum Sommerfest ein. Auf dem Programm stehen unter anderem eine Tombola, ein „Märchen-Bingo“ und Mini-Workshops. Für Essen und Trinken ist ebenfalls gesorgt.

Nähere Informationen zum Kunsthaus Findorff und seinen Aktivitäten im Internet: www.kunsthausfindorff.org. Die Reihe „Salon am Donnerstag“ wird voraussichtlich im Oktober weitergeführt. Themen und Termine veröffentlicht Heike Seyffarth auch auf ihrer Homepage <https://phototio.org>.

Die Thriller in Schiller

Bremer Kriminal Theater bringt Kriminelles in den Balladen vor Gericht

VON ANKE VELTEN

Osterfeuerberg. Friedrich Schiller wird bewundert als einer der bedeutendsten Schriftsteller der deutschsprachigen Literaturgeschichte. Das Bremer Kriminal Theater hat die Ermittlungen aufgenommen und herausgefunden: Das Verbrechen lag ihm nicht fern. Ab Anfang September steht daher Schiller vor Gericht. Sieben namhafte Juristinnen und Juristen werden die klassischen Balladen auf offensichtliche und verborgene Delikte prüfen, Partei ergreifen und ihre Plädoyers halten. Das Ensemble verspricht dem literarischen Gerichtssaal ein „großes, einzigartiges gedankliches Experiment und sinnliches Vergnügen“.

„Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp?“ – das ist hier die Frage, mit der die neue Spielzeit des Theaters in der Union-Brauerei beginnen soll. Schauspieler und Regisseur Ralf Knapp wird ausgewählte Werke vortragen und darstellen, die anschließend zur Verhandlung kommen. Die Rechtsanwältinnen und -anwälte Natalie Berger, Anna Ziemann, Ulrich von Behr, Bertold Frick und Jürgen Maly, Generalstaatsanwalt a.D. Hans Janknecht sowie Staatsanwalt a.D. Henning Scherf werden die Anklage führen, Motive prüfen und Indizien vorlegen. Ziel ist es, die literarischen Täter zur Verantwortung zu ziehen. Auch der Autor selbst war „vom Fach“: Bevor er sich für eine Laufbahn in der Medizin entschied, hatte Schiller Rechtswissenschaften studiert.

Am Anfang steht ein Geständnis. Perdita Krämer und Ralf Knapp – das künstlerische Leitungsduo des Theaters an der Theodorstraße – lieben seit vielen Jahren die Schiller-Balladen. Sie seien „einzigartig“ in ihrer Verbindung der Einfachheit des Volkslieds mit sprachlicher Vollendung, und waren in ihrer Entstehungszeit ein völlig neues Format, um außergewöhnlich spannende Geschichten zu erzählen, schwärmt Krämer. Beim Lesen und Immer-Wiederlesen sei aufgefällt: „Häufig kreisen diese Geschichten um Verbrechen – von Stalking bis zu heimtückischem Mord.“ Mitunter seien diese eindeutig festzumachen – so zum Beispiel im Falle der Ballade „Die Kraniche des Ibykus“. In anderen Werken „tummeln sich die Spuren des Verbrechens eher untergründig“, deutet sie an. Das Theater habe daher den Beistand der anwesenden Rechtsexperten gesucht, um „den Thriller in Schiller an die Oberfläche zu bringen“.

Die Premiere von „Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp?“ läuft am Freitag, 3. September, 19.30 Uhr, im Theatersaal des Bremer Kriminal Theaters, Theodorstraße 13a. Weitere Termine: Sonntagabend, 4. September, Freitag, 10. September, Sonntagabend, 11. September, Freitag, 17. September, sowie Sonntagabend, 18. September, jeweils 19.30 Uhr. Die Anwesenheit aller Juristinnen und Juristen kann nicht immer garantiert werden. Bei Abwesenheit werden sie per Videokonferenz zugespielt. Tickets (ab 25 Euro, ermäßigt 15 Euro) sind im Vorverkauf erhältlich an der Theaterkasse (Öffnungszeiten ab 31. August: dienstags bis freitags, 15 bis 18 Uhr, Telefon 0421/16 69 17 58), oder über den Webshop www.bremer-kriminal-theater.de (plus Vorverkaufgebühr). Für Studierende mit gültigem Studiausweis hält das Bremer Kriminal Theater ein Kontingent an Kultursemestertickets zum Preis von drei Euro vor (um vorherige Reservierung wird gebeten).

Ralf Knapp und Perdita Krämer lieben seit vielen Jahren die Schiller-Balladen.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

